

Inhalt

Grundlagen und Auswirkungen der Politik der »Getrennten Entwicklung« in Südafrika (anstelle eines Vorworts)	13
A SÜDAFRIKA VOR DER LANDUNG DER HOLLÄNDER	
1 Frühe menschliche Besiedlung	25
2 Erste Überseekontakte	29
B INTEGRATION UND DISSOZIIERUNG AM KAP	
I Erste Begegnung mit Hottentotten und Buschmännern	
1 Kap der Guten Hoffnung – Kap der Stürme	37
2 Eine neue Bevölkerungsgruppe entsteht	42
3 Untergang der Buschmänner	46
II Entwicklung des burischen Bewußtseins	
1 Ausbau der Machtstrukturen im weißen Siedlungsgebiet	51
2 Festigung des Selbstbewußtseins der »Bürger«	52
3 Erste burische Absonderung	56
4 Neue Freiheiten	58
III Kulturelle Dissoziation	
1 Das Kap wird endgültig britisch	63
2 Die Hottentottengesetzgebung	64
3 Die Sklavengesetzgebung	68
IV Anfänge und erste Auswirkungen der Mission	
1 Der europäische Impuls	73
2 Philanthropische Ansätze	75
3 Die Ausbreitung der Mission	78
4 Zersplitterung durch Mission	80
5 Missionare als Politiker	82
6 Dr. John Philip	85
V Anglisierungsversuche	
1 Englisch als Amtssprache	91
2 Erste britische Siedler	93
3 Exkurs: Burische Religiosität und Calvinismus	95

C HOTTENTOTTEN- UND SCHWARZAFRIKANISCHE STAATSGRÜNDUNGEN

I	Südwestafrika	
1	Besiedlung im 18. Jahrhundert	103
2	Bevölkerungsdruck von Süden und Norden	104
3	Die Familie Afrikaner gelangt zur Macht	106
4	Jonker Afrikaner und Hugo Hahn	108
5	Jonker auf der Höhe einer zerbrechlichen Macht	113
6	Weißer Kurzsichtigkeit zerstört Jonkers Werk	115
II	Die Griquastaaten	
1	Gott sendet die Missionare	117
2	Missionare betreiben eine zeitgemäße Staatsgründung	119
3	Die weiße Gefahr	120
4	Schutzverträge mit der Kapkolonie	121
5	Das Ende der Griqua	122
III	Die Entwicklung der Nguni bis zum Verlust ihrer Selbständigkeit	
IIIa	Widerstand und Verzweiflung der Xhosa	
1	Ausbreitung und sozio-ökonomische Lebensgrundlagen	127
2	Zusammenbruch der Xhosa-Macht	130
3	Verzweiflung zerbricht die Xhosa	133
IIIb	Machtvoller Aufstieg und Niedergang der Zulu	
1	Die traditionellen Kriegs- und Jagdverbände	139
2	Dingiswayo – Reformversuch durch Überzeugen	141
3	Shaka – Gründung des Zulureiches in Blut und Tränen	143
4	Dingane – Ein König zwischen Furcht und Mißtrauen	147
5	Späte Blüte des Zulureiches	152
IV	Die Entwicklung der Sotho bis zum Verlust ihrer Selbständigkeit	
1	Herkunft, Handwerk und Handel	154
2	Difaqane	158
3	Konsolidierungsversuche	160
4	Moshweshwe	163

D BEDROHUNGEN DER BRITISCHEN POSITION

D1 DIE BURENREPUBLIKEN

I	Der Große Trek	
1	Ursachen des Großen Treks	175
2	Der burische Wunschtraum, Ursache der Apartheid	181
3	Die ersten Voortrekkers	184
4	Die Erlebnisswelt der Emigranten	186
5	Die Emigrantengemeinschaft von Thabu Nchu	190
II	Neue Burenrepubliken entstehen	
1	Die Voortrekker-Republik Natal	193
2	Annexion der Orange River Sovereignty	199

3	Transvaal wird zur »Südafrikanischen Republik«	201
4	Unruhige Anfänge des Oranje-Freistaates	204
III	Neue Spannungen auf dem Hochfeld	
1	Erste Unruhen um Diamanten und Gold	209
2	Die Entwicklung im Oranje-Freistaat	212
3	Der Zusammenbruch Transvaals	214
IV	Britisches Zwischenspiel in Transvaal	
1	Shepstone annektiert Transvaal	219
2	Shepstones Ende	222
3	Das Ende der Annexion – Ein sinnloser Aufstand	224
V	Krugerismus	
1	Krugers »Südafrikanische Republik« erneut in Schwierigkeiten	230
2	Das Gold rettet Kruger	235
3	Die »Ausländer«	238
4	Versuche, Kruger zu stürzen	240
5	Ende des »Krugerismus« im Krieg	245
D2 DIE DEUTSCHE GEFAHR		
I	Die Ausschaltung Portugals	
II	Deutsche Aktivität in Südostafrika	
1	Durchbruch des kolonialen Gedankens in Deutschland	260
2	Deutsche beunruhigen Südostafrika	261
III	Deutsch-Südwestafrika	
1	Britische Unentschlossenheit	265
2	Südwestafrika wird deutsch	267
3	Durchsetzung der deutschen Macht	270
4	Zerstörerische Eingeborenenpolitik	272
5	Vernichtungsfeldzug gegen Herero und Hottentotten	274
6	Entwicklung der Bevölkerung 1907–1915	277
7	Die Wirtschaft Deutsch-Südwestafrikas	280
E DIE WIDERSPRUCHSVOLLE UNION		
I	Die Kapkolonie nach dem Großen Trek	
1	Die Entwicklung in den Städten	285
2	Die Entwicklung auf dem Lande	288
3	Das Erziehungssystem für Weiße	289
4	Das Problem der Arbeitskräfte	291
5	Die Entwicklung der Verfassung	294
II	Die britische Durchdringung Südostafrikas	
IIa	Die Entwicklung Natals	
1	Britische Anfangsschwierigkeiten in Natal	300

2 Die Eingeborenenpolitik Shepstones	301
3 Beschwerden der weißen Farmer	305
4 Inder als Vertragsarbeiter	306
5 Inder als sozialpolitisches Problem	308
IIb Sicherung des Ostens und Nordens	313
1 Die Ostküste wird britisch	316
2 Cecil Rhodes' Weg nach Norden	316
III Union unter burischer Führung	321
1 Milnerismus	327
2 »Selbstverantwortliche Regierung« in Transvaal und Oranje-Kolonie	332
3 Die Buren ergreifen die Zügel	334
4 Die Südafrikanische Union entsteht	334
IV Schwarzafrikaner und Coloureds profilieren sich	339
1 Europäer mißverstehen ihre Aufgabe	342
2 Missionare des ausgehenden 19. Jahrhunderts in der Kritik	345
3 Auswirkungen von Schule, Mission und europäischem Libertinismus	349
4 Ursachen für das Entstehen unabhängiger schwarzer Kirchen in Südafrika	353
5 Die »äthiopische Bewegung«	356
6 Die »African Methodist Episcopal Church«	359
7 Coloureds in der Politik	362
8 Beginn des schwarzafrikanischen politischen Widerstandes	362
F UNION UND ENTFREMDUNG	
I Bothas Regierungszeit	369
1 Start in Unfrieden	373
2 Verarmte Weiße und Streiks	377
3 Das »Eingeborenen-Landgesetz« von 1913	380
4 Die urbanisierten Schwarzafrikaner organisieren sich	385
5 Die Rebellion von 1914	389
6 Der Erste Weltkrieg	394
7 Die Entwicklung statistisch gesehen	394
II Smuts versagt	399
1 Regierungsmehrheit auf schwankendem Grund	402
2 Geburtsstunde der Apartheid	408
3 Intransigenz gegenüber den Indern	412
4 Kriebsrecht in Südafrika	414
5 Die verlockende internationale Bühne	418
6 Smuts ohne Fortune	418
III Hertzog und Smuts gehen auf gleichen Kurs	421
1 Hertzog im Aufwind	424
2 Stärkung des Selbstvertrauens der burischen Südafrikaner	426
3 Internationale Erfolge	428
4 Politisierung der Schwarzafrikaner	430
5 Hertzog in der Krise	430

6 Hertzog und Smuts fusionieren	433
7 Fortschritte in der Wirtschaft	437
8 Entrechtung der Schwarzafrikaner	440

IV Smuts ohne Konzept

1 Diffuse Parteipolitik	445
2 Krieg, schöne Worte, schwarze Hoffnung	450
3 Enttäuschungen	452
4 Internationale Niederlagen	456

G SÜDAFRIKA IM INTERNATIONALEN SPANNUNGSFELD

I Von der Apartheid zum Multinationalismus

1 Apartheid als »Laager« und als Ideal	465
2 Gewissenhaftigkeit und Verantwortungslosigkeit im Tomlinson-Bericht	469
3 Beginn der Gesetzeslawine	480
4 Der schwarzafrikanische Widerstand verhärtet sich	483
5 Skrupellosigkeit der Regierung Strijdom	486
6 Loslösung vom Commonwealth	490
7 Der Weg zum Polizeistaat	494
8 Vorsters Dialogpolitik	498
9 Strategische Bedeutung der Republik Südafrika	504

II Von Südwestafrika nach Namibia

1 Das Mandat ohne Mandant	510
2 Aushöhlung der internationalen Rechtsgrundlagen	515
3 Die innere Entwicklung des Mandatsgebietes	521
4 Wirtschaftliche Grundfakten	523
5 Die wirtschaftliche Situation	528
6 Die Verfassung	532
7 Schwarzafrikanische Entwicklung und UNO-Lobby	535
8 Politisierung der Ovambo	540
9 Setzen die Kirchen ein Beispiel?	549

III Die Situation der Wirtschaft

1 Große Projekte und Leistungen	552
2 Sonstige wirtschaftliche Entwicklungstendenzen	558
3 Generelle Situation der Arbeiterschaft	561
4 Das Problem der Einwanderung	565
5 Die Gewerkschaften	568
6 Schwarze Verbindungs- und Betriebsausschüsse	574
7 Die Lohnsituation	576
8 Veränderungen der Beschäftigung	582

H SCHWARZE AKTION UND WEISSE REAKTION

I Ein schwarzes Wertbewußtsein entsteht

1 Aus schwarzer Enttäuschung wird schwarzes Handeln	589
2 Das Schulwesen als Quelle der Unruhe	591
3 Universitäten werden Zentren neuer Aktionen	597

II	Schwarzafrikanische Urbanisierung	604
1	Homelandnot und Wanderarbeit	610
2	Schwarze Städte im »weißen Gebiet«	614
3	Homelands unter dem Druck der Veränderungen	
III	Religiosität und Selbstverständnis der heutigen Schwarzafrikaner	624
1	Vorbemerkungen	625
2	Zionistische Kirchen	628
3	Schwarze Theologie: Sinnerfüllung des Schwarzseins	631
4	Black Consciousness und kämpferische schwarze Theologie	
IV	Schwarzafrikaner machen Politik	635
1	Vorbemerkungen	637
2	Gefahr führungsloser Radikalisierung	644
3	Homelandführer übernehmen die politische Initiative	
V	Die Weißen im Wandel	651
1	Umdenken in den weißen Parteien	655
2	Umdenken in den Kirchen	664
3	Dialog und Hoffnung	

ANHANG

A	Texte und Übersichten	
I	Die Nachfolgestaaten der britischen Hochkommissariatsgebiete	669
1	Botswana	669
2	Lesotho	671
3	Swasiland	675
4	Gemeinsamkeiten	676
II	Britische und südafrikanische Regierungen 1795–1930	677
III	Das Manifest von Piet Retief	677
IV	Übersicht über den Inhalt des Berichtes der »Kommission für die sozio-ökonomische Entwicklung der Bantugebiete in der südafrikanischen Union« (Tomlinson-Kommission)	678
V	Zusammenstellung der wichtigsten südafrikanischen Rassengesetze	692
VI	Das »Freiheitsmanifest«	701
VII	Auszüge aus dem »Policy-Manifesto« der SASO	703
VIII	Niederschrift des UNO-Beauftragten Dr. Alfred M. Escher über die Besprechungen vom 2. November 1972	705
IX	Rede von Umntwana M. Gatsha Buthelezi	706
X	Nachtrag: Verlautbarung Buthelezi/Naudé wegen Auslandsinvestitionen	717
XI	Nachtrag: Abtretungsvertrag des Zuluherrschers Shaka	718
B	Tabellen (Bevölkerungsstatistik – Wirtschaftsstatistik – Staatshaushalt)	719
C	Literaturverzeichnis	763
D	Register	783
E	Nachweis der Abbildungen	809